

desselben ohne Reibung erfolgen kann. Der aus Aluminium bestehende Wagebalken ist aus einem Stück gearbeitet mit Ausnahme desjenigen Theiles, in welchen die Mittelaxe ohne Spannung so eingelassen ist, dass die Schneide ohne Unterbrechung auf ihrem Carneollager ruht.

*L. Grnm.*

M. THIESEN. Zur Theorie der Waage und Wägung.

ZS. f. Instrk. II, 358-365†.

Es werden die Grundgleichungen der Theorie der ideellen Wage, insbesondere die Ausdrücke für die Empfindlichkeit und die Schwingungsdauer entwickelt und in eingehender Weise discutirt.

*L. Grnm.*

W. DITTMAR. Mikroskopische Ablesung für feine Waagen.

ZS. f. Instrk. II, 63-64†.

Etwas oberhalb der gewöhnlichen (fixen) Scale ist an die Zunge in schiefer Stellung eine feingetheilte Elfenbeinscale angebracht, welche mit Hülfe eines in die Vorderwand des Wagekastens in geneigter Stellung eingesetzten Mikroskops beobachtet wird.

*L. Grnm.*

AUGUST REITZE. Zeigerwaage. ZS. f. Instrk. II, 115†.

Der Apparat ist eine Combination von Laufgewichts- und Neigungswage; auf der einen Seite des Balkens befinden sich in gleichen Abständen von einander Schneiden zur Aufnahme von Gehängen mit Haken, an welche ein Laufgewicht angehängt wird.

*L. Grnm.*

A. RUEPRECHT. Eine Demonstrationswaage für physikalische Vorlesungen. ZS. f. Instrk. II, 99-104†.

Mit Hülfe der vom Verfasser construirten Wage lassen sich die Gesetze der Wage und deren Wirkungsweise in bequemer